

# Lübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Lübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Bestellung durch die Austräger monatlich 4.50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46  
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die nebenbeigebene Beilage oder deren Raum 180 Pfg., Veranlagungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 150 Pfg., Restamen 500 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 10 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 42. Sonnabend, den 19. Februar 1921. 28. Jahrgang.

## Rehre wieder, alte Zeit!

### An die Adresse der „Lübedischen Anzeigen“.

XX. Der preussische Wahlkampf gibt der deutschen nationalen Presse Gelegenheit, ihre Kunst im Lügen auf die Spitze zu treiben. Bei den großen Führen von Schwindelgeschichten fällt natürlich auch für das Lübsche Amtsblatt manche Schaufel voll ab und wird begierig aufgefressen, selbst wenn der Rehrich noch so übel riecht. Aber diesen Geruch ist man in der Königstraße gewohnt und man ist dort immer noch der Meinung, mit dem deutschnationalen „Vorfür“ Gimpel fangen zu können. Es widerstrebt uns schon aus Reinlichkeitsgründen, auf jede derartige Erregung im Amtsblatt zu reagieren. Mitunter wird der Mist aber doch so dick aufgetragen, daß man nicht umhin kann, ihn hinwegzuräumen. So beschäftigen sich die „Lüb. Anz.“ wieder am Mittwoch mit den „Erfolgen der sozialdemokratischen Regierung“, wobei sie ihre umgekehrte Wahrheitsliebe in folgenden Zeilen bekräftigen:

Nachdem der Sozialdemokratie nach der Revolution im November 1918 an die Spitze gelangte, versuchte sie sofort das von ihr und ihren ehemaligen Führern aufgestellte Programm zu verwirklichen. Es wurden nun auch mit einem Stiche Gehege geändert und neue geschaffen, Arbeiterräte wurden eingesetzt, den Arbeitern wurden die weitgehendsten Rechte eingeräumt, den „Arbeitslosen“ ins maßlose Unterstützung gewährt. Für das „Volk“, insbesondere für die Arbeiter und sonstige Angehörte schien nun wirklich der reiche Segen mit dem Glück gekommen zu sein. Wie steht nun aber heute und überhaupt in Wirklichkeit diese „Volksglückseligkeit“ aus? Wenn wir einen Vergleich ziehen und nehmen als Maßstab nur zunächst die Mark, selbst zu Ende der Kriegszeit, jedoch vor der Revolution mindestens das Fünffache von heute kaufen konnten. Selbst die Lebensmittel im Schleißwege haben nicht annähernd die heutigen Preise gehabt. Butter kaufte man noch für 10 bis 20 Mark, Zucker für 2 bis 3 Mk., Speck und Wurst für höchstens 20 Mk. und Fleisch für 5 bis 7 Mk. Wenn die Zwangswirtschaft damals aufgehört hätte, so wäre es möglich gewesen, für ungefähr obige Preise alle Lebensmittel zu erstehen. — Die linksstehende Regierung mit ihrer scheinbaren Volksbeglückung hat es jedoch fertig gebracht, daß die Preise immer weitere Steigerungen erfuhr bis zur jetzigen fast schwindelhaften Höhe.

Es gehört schon eine große Portion „Mut“ dazu, die Tatsachen in derartiger Weise zu verdrehen. Die deutschnationalen Ipefulanten auf die Vergleichlichkeit des Volkes und verschweigen nach dem bekannten Beispiel in der Volkstrostschicht, die wahren Ursachen der horrenden Teuerung. Diese sind zu suchen: in der famosen Kriegswirtschaft, die bei steigender Not steigende Preisstreberei im Interesse der Wirtschaftspatrioten begünstigte, in der Unerschämtheit der Agrarier, denen der Hunger des Volkes zur schändlichsten Bestätigung diente, in dem Wucher der Industriegehaltigen, in Handels- und aller Schieber, die Ideengemeinschaft mit den Unheimlichen verbindet. Die Herrlichkeit der alten Zeit haben wir erst in einem Leitartikel am Donnerstag geschilbert. Wir wollen heute nur noch anführen, daß die deutschnationalen und die Volksparteiler vor der Reichstagswahl im Jahre 1918, als der Geldwert noch bedeutend höher war als jetzt, die Reichsschulden um 100 Milliarden zu steigern, nicht dem alten Regime vorbehalten. Wenn das revolutionäre Deutschland daselbe Tempo beibehalten hätte, ständen wir heute nicht bei 300 Milliarden, sondern bei 790 Milliarden Reichsmark.

Diese Schulden, gemacht wegen der alldeutschen Beherrschung, an der die „Lüb. Anz.“ rechtlich Anteil haben, sollen dem Volke herausgerichtet werden, weil das Streben nach Anreiz dieser Sorte Patrioten Sache des 19. Jhdts ist. Da es ihnen an den Augen geht, geben sie sich Corruptionsgelber aus, um das Volk zu verführen und es nachher am so sträflicher auspressen zu können. Sie wollen wieder an die Futtertrübe, deren Inhalt das Volk erschaffen soll. Und schließlich wollen die Wiedererrichter von Thron und Thier dem Volke noch 100 Milliarden mehr auspressen, um zwei Milliarden die Genossen zu bezahlen.

Uns wundert nur, daß die „Lüb. Anz.“ keinen Jahrhundertsvergleich anziehen. Es wäre da gewiß zu beweisen, daß man damals für fünf Silbergrößen ein halbes Schwein kaufen konnte, während heute die Ochsen unbezahlbar sind. Doch bleiben wir bei der Wirklichkeit. Was haben die deutschnationalen und Volksparteiler nicht alles versprochen, wenn sie am Ruder wären: billige Kartoffeln, billiges Fleisch, billiges Bier, billiges Brot, Aufblühen des Wirtschaftslbens. Und wie sieht das Resultat aus? Steigerung der Kartoffelpreise auf 60 Pfg. das Pfund Steigerung der Fleischpreise auf 25 Mk. das Pfund und mehr Steigerung der Eierpreise bis auf 4 Mk. das Stück Steigerung des Brotpreises auf 14 Mk. das Stück (wozu das Reich 10 Mk. aus allgemeinen Mitteln hinzuzählt) Stilllegung der Betriebe und Arbeitslosigkeit ohne Ende!

Die „Lübedischen Anzeigen“ verschmähen es nicht, den Opfern ihres Krieges, den Arbeitslosen, ihre farge Unterstützung vorzuwerfen und von maßlosen Bezügen zu reden. Da ist es wohl am Plage, einmal genau darzulegen, wie „maßlos“ diese Unterstützungen sind. In Lübeck wurden bei der Einführung der Arbeitslosenunterstützung im Jahre 1918 gezahlt pro Tag für:

männliche über 20 Jahre	4.— Mark
weibliche über 20 Jahre	3.— Mark
Jugendliche, männliche	3.— Mark
Jugendliche, weibliche	2,30 Mark

Die heutigen Sätze befragen für:

männliche über 20 Jahre	9.— Mark
weibliche über 20 Jahre	7,25 Mark
Jugendliche, männliche	5,50 Mark
Jugendliche, weibliche	3,75 Mark
Frauen- und Kinderzuschläge:	3,75 Mark.

Stellt man diesen Sätzen die horrenden Teuerung auf allen Gebieten gegenüber, dann kann nur ein Tölpel oder Wahrheitsverdreher von maßlosen Unterstützungen reden. Die Not gerade der von Arbeitslosigkeit heimgesuchten — heimgesucht durch die Schuld der kapitalistischen Wirtschafspatrioten — ist so riesengroß, daß die ganze Kalkulationszeit der Amtsblattredaktion dazu gehört, um diese Not mit einer derartigen Verleumdung abzutun. Will das Amtsblatt etwa behaupten, die gezahlten Unterstützungssätze würden auch nur für das Allernotwendigste zum Leben ausreichen? Dann mögen die Herren einmal ihre Rollen mit denjenigen der Arbeitslosen vertauschen.

Genau so steht mit der Zwangswirtschaft, einer Maßnahme der kaiserlichen Regierung, die ihr nur schwerfällig folgte, weil sie die kriegsbegeisterte Ausbeuterstippe schonen wollte, aber doch etwas unternehmen mußte, um das Volk ganz vor dem Verhungern zu schützen. Der Krieg hatte Zwangswirtschaft bedingt, die Schmarotzer am Volkstörper, lauter stramme Typen aus dem „patriotischen“ Lager der Amtsblattgenossen, trieben die Lebensmittel und Bedarfsartikel wuchernd in die Höhe, und vor allem die deutschnationalen gesinnten Agrarier bereicherten sich ins Ungemessene, lebten herrlich und in Freudens und ließen die Massen hungern, weil diese die Wucherpreise nicht bezahlen konnten. Die Schleichhandelspreise wurden von dieser alldeutschen Kassebande provoziert und eingeführt. Keiner konnte den Krug voll genug kriegen. Der Mangel an genügenden Lebensmitteln ließ diesen Volkvernichtern unter dem Szepter der wilhelminischen Regierung Spielraum, so tief wie möglich in anderer Leute Taschen zu greifen. Und sie griffen tüchtig zu, stahlen dem Volke das letzte weg und bekamen den Krug noch nicht voll genug. Gesundheitlich aufs schwerste ruiniert, steht das Volk da, und nun kommen diese Deutschnationalen und geben ihm noch den Geißeltritt. Sagte doch selbst der Staatsanwalt Gans beim Prozeß gegen den Direktor des Edenhotels in Berlin:

„Daß die Zwangswirtschaft gescheitert ist, liegt zum großen Teil an der hitzigen Genußsucht und an der großen Gier nach Geld.“

Geld, Besitz, Macht! Das sind die Triebfedern der alldeutschen Clique, denen die „Lüb. Anz.“ ihre Spalten leihen. Mit den oben angeführten Beispielen haben die „Lüb. Anz.“ bewiesen, daß sie zu den schofelsten Exemplaren der Rechtspreßre zählen, deren Hauptaufgabe es ist, die unerschütterliche Ansehensfreiheit des Kapitals zu schützen und die militärische monarchische Staatsgewalt zur Unterdrückung des Volkes wieder aufzurichten. Nur unter diesem Szepter leuchtet ihr Stern, der so handschriftlich erblüht und heute frisch gepußt wieder aufgehängt wird. Doch kein maßvoller freisinniger Mann wird sich von diesem Blattschwarzblenden lassen. Die Sätze muß an ihrer eigenen Niedertracht zu Grunde gehen!

Wie nachher Raum mangels wegen den obigen Artikel zurückbleiben. Mittlerweile haben die „Lüb. Anz.“ sich mit weiteren fälschlichen Jurisprudenzungen über Angriffe beschäftigt. Da sie keine Gründe für ihr volkstümliches Treiben angeben können, beschwerten sie sich über den 19. Jhdts.

Wir möchten dem Amtsblatt nur eins sagen: solange es sich mit derartig niedriger Publizistik abgibt, wird es gewärtig sein müssen, so abgefertigt zu werden, wie man fürwichtige Leute behandelt. Fürwichtig sind die „Lüb. Anz.“ nun einmal. Das ergibt sich auch daraus, daß sie unsere Schlemmermenüs der Offiziere mit dem Wegwurf abtun, sie datierten vom Frühling und Sommer 1915, wo weder in der Heimat oder an der Front Mangel herrschte. Freilich, der Schreiber jener Zeilen und alle seine Standesgenossen litten damals so wenig Mangel, wie alle fetten Bourgeois. Ihnen war es nicht bekannt oder sie verschlossen sich die Augen vor dem Elend, das in allen Kriegerfamilien mit dem Tage eintrat, als der Ernährer für die satte Gesellschaft von Heim und Herd gerissen wurde und kein friedfertiges Handwerk dem preussischen Militarismus opfern mußte. Wie weltfremd das Amtsblatt ist, und ungläubig noch dazu, ergibt sich aus seiner einfältigen Erwidrerung. Wir sind aber ehrliche Leute und wollen ihm mit Beweisen aus dem Kohlrübenwinter 1916 und 1917 nachhelfen. In jener Zeit herrschte im Volke der Hunger am entsetzlichen und auch die Soldaten an der Front hatten kaum ein Stückchen Brot. Die Kinder starben vor Hunger oder trugen das Brandmal jener Entbehrungszeit ihr ganzes Leben mit herum. Während es beim Volke morgens Stedrübchen gab, mittags Stedrübchen vorgelegt wurden und abends Stedrübchen abgewürgt werden mußten, lebte man in Offizierskasinos so:

- Casduung, Korpshauptquartier: 12. Juni 1916:
    - Kraftbrühe in Tassen.
    - Fleischpastetchen.
    - Rinderichmorbraten.
  - Leipziger Allerlei, Kartoffelbrei.
  - Stachelbeertompott.
  - Kaffee, Kuchen.
- Schloß Lynnhup, den 15. November 1917:
  - Geflügeluppe.
  - Hechtstünte.
- Hammelruden mit Stangensellerie nud Kartoffeln.
- Apfelsuchen.
  - Kaffee.

Wir haben noch mehr derartige Entbehrungsmeridus auf Lager, und wenn es den Herren gelüftet, können wir ihnen auch verraten, wo die Originale einzusehen sind: Verläufig aber ist es genug für das Amtsblatt der freien und Hansestadt Lübeck. Angesichts der Unverschämtheit, mit der diese Gesellschaft sich jetzt erdreistet, die Arbeitererschaft zu beschimpfen und für die schlechten Zeiten verantwortlich zu machen, ist es notwendig, daß sich das Volk einmal wieder ins Gedächtnis juridruft, was es den „Besten“ der Nation und ihren Gleichgesinnten und Beschützern, den deutschnationalen und Deutschen Volksparteilern zu verdanken hat.

Wäge das Volk aus alledem ersehen, wo ihr Feind steht, der nur auf die Gelegenheit lauert, über es herzufallen. Der Feind steht rechts!

## Cloud Georges neue Rede.

Das englische Unterhaus verwarf mit einer Mehrheit von 178 Stimmen einen Änderungsantrag der Arbeiterpartei in der Arbeitslosenfrage.

Im Verlaufe der Debatte hielt Cloud George eine Rede, in der er ausführte, in Mitteleuropa herrsche eine Störung des Handels. Die Völker, die früher von England kauften, kaufen jetzt anderswo, weil sie in englischem Gelde nicht bezahlen können. Die Völker Mitteleuropas brauchen vor allem Kohlkaffe. Die ganze Frage sei die Beschaffung von Krediten. Die englische Regierung sah einen Fonds von 25 Millionen Pfund vor, um Kredite für den Handel mit Europa zu beschaffen. Die Regierung erklärte, sie wolle 80 Proz. des Risikos des Kostenpreises der Anleihe übernehmen, so daß der private Händler nur 20 Proz. Risiko übernehme. Diese 20 Proz. sollten ihm vorgestreckt werden. Die Regierung versuchte die Banken dafür zu interessieren. Diese seien aber nur unter der Bedingung bereit, das Geld vorzustrücken, wenn die Regierung das ganze abnorme Risiko übernehme. Das sei nicht fair und sehr furchtig von den Banken, da es genau so in ihrem Interesse liegt, daß der Handel wieder auflebe. Cloud George richtete einen Appell an die Banken, im Interesse des britischen Handels ihren Anteil an den Kreditrisiken zu übernehmen. Sie seien die einzigen, die wirklich helfen könnten.

Cloud George fuhr dann fort: Die Erhaltung der Freiheit an neuen Nationen braue die industrielle und kommerzielle Revolution Europas auf. Berlin sei immer noch der Mittelpunkt für Deutschland. Er glaube, die Deutschen würden die Wäre ihrer Industriellen wieder schaffen. Anders verhalte es sich mit Oesterreich. Die Maschine sei dort infolge der Entziehung neuer Staaten mit eigenen finanziellen Mittelquellen vollkommen zerbrochen. Cloud George wandte sich gegen den unmaßigen Nationalismus einzelner Länder, der in einer Form zum Kampfe drängt, die für den Handel gefährlich wird, indem er sich gegen die Welt wendet. Cloud George legte, man finde ein großes Interesse in Polen und anderen Ländern. Die Länder erklärten,

große Gebiete müßten wirtschaftlich zu ihnen gehören, da sie vor 500 Jahren einen Teil ihres Landes ausmachten. Dieser aggressive, unruhige und gierige Nationalismus komme auch auf andere Weise zum Ausdruck. Man habe ihn hier in England, in Frankreich wie in Amerika. Er sei eine Art von Empfindung, daß alle große Nationen um sich herum bauen müßten und daß man nie einem Nachbarn den Vorrang lassen dürfe. Die Tschechoslowakei sei etwas dazu, auch Polen bis zu einem gewissen Grade. Lloyd George sagte: Diese beiden Nationen, das ist nicht nur ein gutes, rechtes Christentum, sondern auch ein gutes Geschäft. Bei dieser Erklärung rief Kennedys: Kommen Sie auf unsere Bänke herüber! Auf den Hinweis eines Arbeitermitgliedes, daß die deutsche Flotte auf weniger als zwei Drittel Penny Rehe, erwiderte Lloyd George: Dann sollen die Deutschen sich besänftigen.

Im Laufe der Debatte über die Reparation erklärte Lloyd George, er werde sein Möglichstes tun, um aus Deutschland den letzten Pfennig, den es zahlen kann, herauszuholen. Er wolle jedoch keine Verträge unterzeichnen, die nach den eingehenden Gutachten der Sachverständigen ganz undurchführbar seien und falsche Hoffnungen in England erwecken.

Auf eine Anfrage über die Beurteilung der deutschen Kriegsverbrechen erklärte Generalstaatsanwalt Sir Henry: Es ist ungewiss, ob die Alliierten der britischen Regierung, den Verbrechen gegen diese Kriegsverbrecher zu erzwingen, wenn das deutsche Gericht sich nicht damit befassen sollte.

### Zur Londoner Konferenz.

In Darmstadt sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Simons in einer Sitzung des Reichstages über die Haltung Deutschlands während der Konferenz in London. Er erklärte, daß die deutsche Regierung die Verhandlungen in London mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt habe. Die deutsche Regierung habe sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung des deutschen Volkes eingesetzt.

Der deutsche Sachverständigenausschuß für die Beurteilung der Londoner Konferenz wird jetzt in Paris und anderen Orten tätig sein.

Der Londoner Berichterstatter des „Reichsboten“ erklärt, am Freitag wurden die alliierten Delegierten zu einer Vorbereitungssitzung zusammengekommen. Die erste Sitzung der Konferenz begann heute mit der Eröffnung durch den britischen Premierminister Lloyd George. Er erklärte, daß die Konferenz die Aufgabe habe, die endgültige Einverständigen Erklärung zu formulieren, die die Reparationsfrage, die Entschädigung der Alliierten und die Wiederaufbauarbeiten in Deutschland regelt.

Die „Times“ schreiben aus London, daß die deutsche Regierung die Alliierten zu einer zweitägigen Konferenz in London einladet. Die deutsche Regierung habe sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt. Die deutsche Regierung habe sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt.

Die Verhandlungen in Paris werden, wie es heißt, die Londoner Konferenz vorbereiten. Die deutsche Regierung habe sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt. Die deutsche Regierung habe sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt.

### Unberechtigte Forderungen der Entente.

Die Entente macht die Forderung, daß die deutschen Reparationsleistungen nicht nur die materiellen Schäden der Alliierten, sondern auch die moralischen Schäden der Alliierten decken sollen. Diese Forderung ist unberechtigt, da die deutschen Reparationsleistungen nur die materiellen Schäden der Alliierten decken sollen.

### Oberschlesische Kinder in Haft.

Die Oberschlesischen Kinder sind in Haft genommen worden, weil sie angeblich an der Propaganda der Entente teilgenommen hätten. Diese Behauptung ist unbegründet, da die Kinder nur in ihrer Heimat lebten und keine Propaganda betrieben haben.

### Das letzte Wort.

Das letzte Wort steht bei den Verhandlungen in London. Die deutsche Regierung hat sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt. Die deutsche Regierung habe sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt.

### Republikaner auf Rändigung.

Die deutsche Republikaner sind auf Rändigung gekommen. Sie fordern die Abschaffung der Monarchie und die Einführung der Republik. Diese Forderung ist unberechtigt, da die Monarchie die beste Form der Regierung ist.

### Protest der englischen Arbeiter.

Die englischen Arbeiter protestieren gegen die deutsche Politik. Sie fordern die Abschaffung der Monarchie und die Einführung der Republik. Diese Forderung ist unberechtigt, da die Monarchie die beste Form der Regierung ist.

1. 40 bis 50 Proz. aller Waren sind im Schuppen zu durchsuchen.
  2. Es werden alle Manifeste der Manifeste aller nach Osten gehenden Schiffe durchsucht.
  3. Es ist eine Liste aller ein- und auslaufenden Schiffe anzulegen.
  4. Die amtlichen deutschen Zolldeklarationen werden auf Veranlassung der Berliner Untersuchungskommission nicht anerkannt.
- Gegen diese Forderungen, die sich nach dem Friedensvertrage nicht rechtfertigen lassen, hat die deutsche Regierung Einspruch erhoben.

### Protest der englischen Arbeiter.

Die englischen Arbeiter protestieren gegen die deutsche Politik. Sie fordern die Abschaffung der Monarchie und die Einführung der Republik. Diese Forderung ist unberechtigt, da die Monarchie die beste Form der Regierung ist.

### Republikaner auf Rändigung.

Die deutsche Republikaner sind auf Rändigung gekommen. Sie fordern die Abschaffung der Monarchie und die Einführung der Republik. Diese Forderung ist unberechtigt, da die Monarchie die beste Form der Regierung ist.

### Gegen Rabel.

Die deutsche Regierung protestiert gegen die Rabel. Sie fordert die Abschaffung der Monarchie und die Einführung der Republik. Diese Forderung ist unberechtigt, da die Monarchie die beste Form der Regierung ist.

### Das letzte Wort.

Das letzte Wort steht bei den Verhandlungen in London. Die deutsche Regierung hat sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt. Die deutsche Regierung habe sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt.

### Oberschlesische Kinder in Haft.

Die Oberschlesischen Kinder sind in Haft genommen worden, weil sie angeblich an der Propaganda der Entente teilgenommen hätten. Diese Behauptung ist unbegründet, da die Kinder nur in ihrer Heimat lebten und keine Propaganda betrieben haben.

### Das letzte Wort.

Das letzte Wort steht bei den Verhandlungen in London. Die deutsche Regierung hat sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt. Die deutsche Regierung habe sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt.

### Republikaner auf Rändigung.

Die deutsche Republikaner sind auf Rändigung gekommen. Sie fordern die Abschaffung der Monarchie und die Einführung der Republik. Diese Forderung ist unberechtigt, da die Monarchie die beste Form der Regierung ist.

### Protest der englischen Arbeiter.

Die englischen Arbeiter protestieren gegen die deutsche Politik. Sie fordern die Abschaffung der Monarchie und die Einführung der Republik. Diese Forderung ist unberechtigt, da die Monarchie die beste Form der Regierung ist.

partieren aber nicht den Mut gehabt, die Konsequenzen zu ziehen. Die Verantwortung auf die Reichsregierung abgewälzt. Die bayerische Regierung sei der Sklave und Gefangene von Leuten, die sich außerhalb der bayerischen Regierung befinden. Die augenblickliche Situation in Bayern sei furchtbar ernst, da auch die bayerischen Nationalisten der Verheerung emporgingestiegen. Die Parole Sozialdemokratie sei: Mit der bayerischen Regierung und Bayern für das Reich, mit Bayern gegen das Reich niemals. Die Unabhängigen verzichteten auf eine Begründung ihrer Interpellation.

### Sittengesetz oder Faustrecht?

Die deutschen Nationalisten sind bekanntlich seit neuer Zeit übergeschnappt. Besonders auch in Bayern sind sie nach dem Scheitern der Reichsregierung auf die Reichsregierung abgewälzt. Die bayerische Regierung sei der Sklave und Gefangene von Leuten, die sich außerhalb der bayerischen Regierung befinden. Die augenblickliche Situation in Bayern sei furchtbar ernst, da auch die bayerischen Nationalisten der Verheerung emporgingestiegen. Die Parole Sozialdemokratie sei: Mit der bayerischen Regierung und Bayern für das Reich, mit Bayern gegen das Reich niemals. Die Unabhängigen verzichteten auf eine Begründung ihrer Interpellation.

### Reaktionäre Korruption.

Die „Völkische Ztg.“ berichtet aus Oberschlesien, daß eine Partei in Gleiwitz, der „Völkische“, schwere Anklagen gegen wichtige Stellen der deutschen Abkommungsorganisation erhebe. Inabesondere wird der sogenannte L.U.B. (Transport-, Unterkunft- und Verpflegungsabteilung) eine ins Aberfenerliche gehende Schlechtigkeit vorgeworfen. Nach ergangenen Mitteilungen der „Völkischen Zeitung“ ist ein maßvoller Luxus getrieben worden. Verteilungsgebühren und Schmiergeld haben eine gewaltige Rolle gespielt. Die parteipolitische Einstellung der Organisation ging unter besonderer Leitung eines inwärtigen erlassenen Majors Wertz vor sich und ging sogar so weit, daß ernste Reibungen zwischen dem deutschen Militärkommissar und der L.U.B. entstanden sind. Es kam vor, daß in Katowitz beim Militärkommissariat die notwendigen Mittel fehlten, die L.U.B. aber über unbefristete Millionen verfügte. Ein 27jähriger Student (?) war übrigens Kassenerwartung der L.U.B. Die schwersten Vorwürfe werden gegen die Breslauer

### Das letzte Wort.

Das letzte Wort steht bei den Verhandlungen in London. Die deutsche Regierung hat sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt. Die deutsche Regierung habe sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt.

### Oberschlesische Kinder in Haft.

Die Oberschlesischen Kinder sind in Haft genommen worden, weil sie angeblich an der Propaganda der Entente teilgenommen hätten. Diese Behauptung ist unbegründet, da die Kinder nur in ihrer Heimat lebten und keine Propaganda betrieben haben.

### Das letzte Wort.

Das letzte Wort steht bei den Verhandlungen in London. Die deutsche Regierung hat sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt. Die deutsche Regierung habe sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt.

### Republikaner auf Rändigung.

Die deutsche Republikaner sind auf Rändigung gekommen. Sie fordern die Abschaffung der Monarchie und die Einführung der Republik. Diese Forderung ist unberechtigt, da die Monarchie die beste Form der Regierung ist.

### Protest der englischen Arbeiter.

Die englischen Arbeiter protestieren gegen die deutsche Politik. Sie fordern die Abschaffung der Monarchie und die Einführung der Republik. Diese Forderung ist unberechtigt, da die Monarchie die beste Form der Regierung ist.

### Das letzte Wort.

Das letzte Wort steht bei den Verhandlungen in London. Die deutsche Regierung hat sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt. Die deutsche Regierung habe sich für ihren Anteil an der endgültigen geschlossenen Einverständigen Erklärung eingesetzt.



Lübecker Gemeinnützige  
Milchversorgung e.G.m.b.H.  
zu Lübeck.

### Ordentliche General- Versammlung

am Donnerstag, 3. März  
abends 7 1/2 Uhr  
in der Gemeinnützigen,  
Königsstraße 5.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht.
  2. Berichte des Rechnungs-  
schreibers für das Jahr  
1920.
  3. Genehmigung der Ge-  
winne und Verlustre-  
chnung und der Bilanz.
  4. Wahlprüfung über die  
zu wählenden Mitglieder.
  5. Gekündigte d. Vorstandes  
und des Ausschusses.
  6. Bericht des Ausschusses  
über die Tätigkeit.
  7. Wahl eines Vorstands-  
mitglied.
  8. Wahlprüfung der Gewinn-  
rechnung und Bilanz.  
Gegen: Herr ...

Der Geschäftsführer  
A. Hammerling

### Asthma

Dr. med. Albert  
Bergmann

### Deutscher Metallarbeiter- Verband.

Verweilungsstelle Lübeck

### Verammlung

am Montag, dem 21. Februar  
abends 7 Uhr  
im Gewerkschaftshaus.

### Sozialdemokratischer Verein, Lübeck.

Montag, dem 21. Februar, abends 7 1/2 Uhr

### Mitglieder-Verammlung

- in Großen Saal des Gewerkschaftshaus.
1. Die Schlußrechnung für 1920.
  2. Die Bilanz.
  3. Die Tätigkeitsberichte der Gewerkschaft.
  4. Die Wahlprüfung.
  5. Die Wahlprüfung der Gewerkschaft.

### Luftentlast.

Jeden  
Sonntag:  
Tanzkränzchen.

### Deutscher Arbeiter- Verband

Gas, Holz und  
Kohlen

### Verammlung in M.L. Bürgerverein

Sonntag, dem 21. Februar

### Verammlung im M.L. Bürgerverein

am Montag, dem 21. Februar

# Raulino Tabak

einmal versucht  
immer verlangt.

Für kurze Pfeife

Schäg, roter Streifen 100 gr Mk. 5.—      Schäg, lila Streifen 100 gr Mk. 5.50  
" grüner " 100 " " 6.—      " schwarzer " 50 " " 4.—

Zu haben bei: (18880)

H. DREFALT, Lübeck, Breite Str. 28.

Haupt-Vertrager für den Großhandel: Leo Hirschberg & Co., Frankfurt a. M. Fernsprecher: Hansa 1798, Hansa 9145.

### D. T. V.

Vorstands-  
Verammlung  
am Montag, dem 21. Februar  
abends 7 Uhr  
im Bureau.

### Pfeifenklub „Schöner Duft“

Heute Sonntag, den 19. Februar:  
Grosser Ball  
im Gesellschaftshaus „Merck“.

### Deutscher Metallarbeiter- Verband.

Verweilungsstelle Lübeck

### Verammlung

am Montag, dem 21. Februar  
abends 7 Uhr  
im Gewerkschaftshaus.

### Sozialdemokratischer Verein, Lübeck.

Montag, dem 21. Februar, abends 7 1/2 Uhr

### Mitglieder-Verammlung

- in Großen Saal des Gewerkschaftshaus.
1. Die Schlußrechnung für 1920.
  2. Die Bilanz.
  3. Die Tätigkeitsberichte der Gewerkschaft.
  4. Die Wahlprüfung.
  5. Die Wahlprüfung der Gewerkschaft.

### Luftentlast.

Jeden  
Sonntag:  
Tanzkränzchen.

### Deutscher Arbeiter- Verband

Gas, Holz und  
Kohlen

### Verammlung in M.L. Bürgerverein

Sonntag, dem 21. Februar

### Verammlung im M.L. Bürgerverein

am Montag, dem 21. Februar

### Pfeifenklub „Schöner Duft“

Heute Sonntag, den 19. Februar:  
Grosser Ball  
im Gesellschaftshaus „Merck“.

### Deutscher Metallarbeiter- Verband.

Verweilungsstelle Lübeck

### Verammlung

am Montag, dem 21. Februar  
abends 7 Uhr  
im Gewerkschaftshaus.

### Sozialdemokratischer Verein, Lübeck.

Montag, dem 21. Februar, abends 7 1/2 Uhr

### Mitglieder-Verammlung

- in Großen Saal des Gewerkschaftshaus.
1. Die Schlußrechnung für 1920.
  2. Die Bilanz.
  3. Die Tätigkeitsberichte der Gewerkschaft.
  4. Die Wahlprüfung.
  5. Die Wahlprüfung der Gewerkschaft.

### Luftentlast.

Jeden  
Sonntag:  
Tanzkränzchen.

### Deutscher Arbeiter- Verband

Gas, Holz und  
Kohlen

### Verammlung in M.L. Bürgerverein

Sonntag, dem 21. Februar

### Verammlung im M.L. Bürgerverein

am Montag, dem 21. Februar

### Konzerthaus Flora.

2. Großer öffentlicher  
Maskenball  
am Sonntag, d. 27. Februar.

### Lübecker Mand.-Club 1911.

Sonntag, 26. Febr., abds. 7 Uhr  
Böser-Buben-Ball  
(Kostümfest) (18920)  
im Konzerthaus Lübeck.

### Blattbüsche Vereen „Ge“

Lübeck.  
Sonntag, den 20. Februar 1921:  
23 jähriges Stiftungsfest  
in't Koloosseum.

Anfang 7 Uhr. Eintritt: Herr u. Dame 5 Mk.,  
einzeln Dame 2 Mk.

### Lübecker Genossenschaftsbäckerei

Einladung zum  
32. Stiftungsfest  
am Donnerstag, dem 24. Februar,  
im Gewerkschaftshaus, Johannisstr.

Mitwirkende: Fr. Molnar (Alt), Herr  
Heimberg (Tenor) v. hiesigen Stadt-  
theater, Chorverein (Männerchor).

### Neu-Lauerhof

Sonntag: Gr. Tanzmusik.  
Anfang 5 Uhr.  
Es laden freundlich ein Johs. Ritter.

### Arbeiter-Bildungsverein Lübeck.

Verkehrung im Stadttheater  
am Sonntag, dem 27. Februar 1921,  
abends 8 Uhr.  
Bettinas Verlobung.

### Arbeiter-Bildungsverein Lübeck.

Verkehrung im Stadttheater  
am Sonntag, dem 27. Februar 1921,  
abends 8 Uhr.  
Bettinas Verlobung.

### Arbeiter-Bildungsverein Lübeck.

Verkehrung im Stadttheater  
am Sonntag, dem 27. Februar 1921,  
abends 8 Uhr.  
Bettinas Verlobung.

### Schäfte- preise erniedrigt.

Griff. Ausführung  
in all. Lederorten,  
auch aus ungebe-  
nem Material bei  
C. Grimm Nachf.  
Schlumacherstr. 6.  
18924

### Restaurant „Schlesierhof“

Schmiedestr. 3  
Karl Lachmann  
Gemüthlicher Aufenthalt  
Kafetiere. (18)

### Friedrich Franz Halle.

Steden Sonntag: (18)  
Tanz  
Anfang 4 Uhr. Eintritt fr

### „Lindenhof“ in Spreck dorf

Morgen Sonntag:  
Vornehme Ballmusik  
Saalöffnung 3 Uhr.  
3. d. Veranden freier Zutritt  
Telephon 1910.  
18885) Viktor Klomp

### Oberschlesische Woche Vorführungen

sämtlicher Turnvereine  
am Donnerstag, dem 24. d. M.  
abends 8 Uhr  
im Koloosseum

Mitwirkende: Arbeiterturn-  
verein, Gut Heil, Männer-  
Turnverein, Lübecker Turn-  
schaft, Damen- und Herren-  
Abteilungen. (1892)

### Hansa-Theater

Heute und Montag 7 1/2  
Fräulein Puck.  
Sonntag nachm. 3 1/2  
(halbe Preise) 18896  
Zum letzten Male:  
D. Großstadtkavalier.

### Stadttheater Lübeck.

Sonabend, Buchst. B u. 13.  
Buchst. im Opernhaus.  
Fidelio. 7.30 Uhr.  
Sonntag, 6. Februar der  
Held. Jodelgaul:  
Katharin u. der Schalk. 3U.  
Rigoletto. 9 Uhr.  
Donau. Festhochzeitung  
Lehenger. 7 Uhr.  
Donnerstag, Buchst. B u. 13  
Buchst. im Schauspielhaus.  
Der Gatte. 7 Uhr.

### Stadttheater Lübeck.

Sonabend, Buchst. B u. 13.  
Buchst. im Opernhaus.  
Fidelio. 7.30 Uhr.  
Sonntag, 6. Februar der  
Held. Jodelgaul:  
Katharin u. der Schalk. 3U.  
Rigoletto. 9 Uhr.  
Donau. Festhochzeitung  
Lehenger. 7 Uhr.  
Donnerstag, Buchst. B u. 13  
Buchst. im Schauspielhaus.  
Der Gatte. 7 Uhr.

### Stadttheater Lübeck.

Sonabend, Buchst. B u. 13.  
Buchst. im Opernhaus.  
Fidelio. 7.30 Uhr.  
Sonntag, 6. Februar der  
Held. Jodelgaul:  
Katharin u. der Schalk. 3U.  
Rigoletto. 9 Uhr.  
Donau. Festhochzeitung  
Lehenger. 7 Uhr.  
Donnerstag, Buchst. B u. 13  
Buchst. im Schauspielhaus.  
Der Gatte. 7 Uhr.

### Stadttheater Lübeck.

Sonabend, Buchst. B u. 13.  
Buchst. im Opernhaus.  
Fidelio. 7.30 Uhr.  
Sonntag, 6. Februar der  
Held. Jodelgaul:  
Katharin u. der Schalk. 3U.  
Rigoletto. 9 Uhr.  
Donau. Festhochzeitung  
Lehenger. 7 Uhr.  
Donnerstag, Buchst. B u. 13  
Buchst. im Schauspielhaus.  
Der Gatte. 7 Uhr.





Wollte zur Tat war, daß Wollinger sein Ansehen seinem Sohne nicht zumommen lassen wollte.

Eine Million Kronen unterschlagen. Der Oberrevor des Postpartamentes in Wien, Anton Hammerl, wurde verhaftet. Er hat seit 14 Jahren nach einer Million Kronen bestraubert, wie er selbst angab, mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse. Im Verein mit seiner Familie habe er einfach alles aufgefressen.

### Vermischtes.

#### Derstens „Rulge“.

Auch andere Völker haben ihre Berater in allen Lebenslagen, und zwar tiefere, großartigere als das etwas oberflächliche auch unseres Krügge. Wohl das wichtigste und berühmteste Werk dieser Art ist das 8. Buch des Gullian des Blumen- oder Rosenkriegerens von dem berühmten Dichter Saab. Unte r dem Titel „Ratgeber für den Umgang mit Menschen“ läßt Friedrich Kolen im Verlag von Georg Stilke zu Berlin eine Uebersetzung dieses Buches und einiger anderer Stücke von Saab erscheinen. Einige auch für uns beherzigenswerte Proben aus diesem perfischen „Umgang mit Menschen“ seien hier angeführt:

„Das edelste der Lebewesen ist offenbar der Mensch und das niedrigste der Hund. Und doch stimmen die Wesen darin überein, daß ein dankbarer Hund besser ist als ein undankbarer Mensch. — Der Verstand ist in der Hand der Sinnlichkeit ebenso befangen, wie ein schwacher Mann in der Hand eines Weibes; ein Weib, wenn er auch in den Kot fällt, bleibt doch löblich, und der Staub, wenn er auch zum Himmel aufsteigt, bleibt doch etwas Niedriges. Begabung ohne Erziehung ist bedauerlich, und die Erziehung ohne Unterweisung ist verlorene Mühe. Die Weisheit, die wohl von hoher Herkunft — denn das Feuer ist das vornehmste Element — ist doch, weil sie zu nichts nützt, dem Staube gleich. Und andererseits ist die Weisheit des Jüders nicht auf das Jüderthum zurückzuführen, sondern auf seine eigene Vorzüglichkeit. Der Weise ist wie des Apothekers Lade, schweißig aber voll Wirkamsel. Aber der Unwissende ist wie die Trommel des Soldaten, deren höhl und ein leerer Schwingel. — Ein Student ohne Interesse ist ein Verleierter ohne Geld. Ein Wanderer ohne Kunde ist ein Baum ohne Frucht. Und ein Eiferer ohne Wissen ist ein Haus ohne Thür. — Drei Dinge können ohne drei Dinge nicht bestehen: Wohlstand ohne Handel, Wissenschaft ohne Diskussion, und ein Staat ohne Staatszucht. — Wer mit Schleichem verkehrt, der wird, wenn auch ihre Art auf ihn keine Einwirkung hat, doch ihres Wesens beschuldigt werden, gerade so wie einer, der in die Schenke geht, um zu beten, sicherlich des Weintrinkens verdächtig wird. — Ein gutfertiger Bettler ist besser als ein harterziger König. — Sehr gering achtet Saab das Geld. „Zwei Arten Menschen quälen sich amsonst und mühen sich vergebens: wer Geld sammelt und es nicht verbringt, und wer Wissen erwarb und es nicht anwendet. — Das Geld kommt aus dem Schoße der Erde, indem man es ausgräbt. — Das Geld ist für die Bequemlichkeit des Lebens da, und nicht das Leben für das Zusammenbringen des Geldes. Einen Weisen fragte ich: Wer ist glücklich und wer ist unglücklich? Er antwortete: Glücklich ist, wer verzeiht und erträgt, unglücklich der, der kauft und kauft. — Vom Wissen sagt der Weise: „Wer Wissen erwirbt und nicht anwendet, verkehrt, ist wie der, der das Feld pflügt und nicht besät. — Für den Unwissenden gibt es nichts Besseres als Schweigen; aber wenn er nach dieser Regel richtet, so wäre er frohlich kein Unwissender mehr.“ Von Freund und Feind heißt es: „Sieh zu, daß mit dem Freunde, den du gehegt hast eine ganze Lebenszeit, dich nicht ein Augenblick entweicht. — Steht du zwischen zwei Feinden, so sprich nur solche Worte, daß Du, wenn sie zu Feinden werden, nicht beschämmt darstehst. — Wenn dein Feind am Ende aller seiner Kräfte ist, so tritt er mit der Keule der Freundschaft. Gelingt es ihm, sie dir anzulegen, so tut er dir als Freund, was er dir als Feind nicht antun konnte.“

### Theater und Musik.

In Stadttheater gelangte am Freitag abend erstmalig in dieser Spielzeit Berdis Oper „Rigoletto“ zur Aufführung. Eine hübsche Handlung hat Verdi mit dem Schmal geniale melodienreicher Musik verknüpft, die auch kräftige dramatische Impulse aufweist. Das Werk gehört zu den wirkungsvollsten seines Schöpfers. Seine Wiedergabe ist nicht leicht, aber sie bietet den Betheiligten dankbare Aufgaben. Herr Ljewecki brachte den Herrn Rigoletto in der Darstellung und in gelungenerm Ausdruck mit gut durchgeführter Charakteristik zu sehr erhellender Wirkung. Sein Organ klang hingegen oft spröde und unangenehm. Die Hilda der Frau Rigoletto war eine vorzügliche Leistung. Die Stimme der Ruffelina war von höchem Wohlklang und hinreißender Reize; sein Gesang ist in seinen reich verzweigten Stellen, welche sie technisch vorzüglich ausführte. Für den dienenden Frauenführer und Herzog fehlt unserer Oper gegenwärtig der rechte Mann. Herr R. B. der ihn gestern gab, heißt der strahlende Tenor, die bestirrende, weismännliche Lebenswirklichkeit dieses gewisslosen Südlings. So war kein Herzog ein heuchlerischer, aber nicht sehr bedeutender Schlingenspieler, der reichlich von einem geführten Despoten an sich hatte. Ruth Mollers (Raddolens) schmer Wechselspieler in dem prachtvollen Quartett des letzten Aktes zu schöner Geltung. Helmut Seiler war ein markiger Rottentier. Die kleineren Partien hatten nicht alle eine ganz ausreichende Besetzung erfahren. Es war doch gewiß nicht nötig und wenig glücklich, die Gräfin Ceprano durch eine Dorsifin, Gildas Gesellschafterin durch die vortreffliche kranke die Frauen zu lassen. Die Lösung der Verdi sollte das schon verbieten. Für einen zweideutigen, unseren Verhältnissen ungewohnten heuchlerischen Namen hatte Herr v. Ruffenbach sorgt. Herr Kapellmeister Ruffa, der die musikalische Leitung in Händen hatte, ließ unheimlich die kräftigen Farben; er sollte sich jedoch hüten, sich nicht anstrengend ihrer zu bedienen, denn durch verliert nur die Wirkung des ganzen Gemisches. Ein unverantwortliches Haus nach die Koststellung sehr freundlich auf und spendete lauten Beifall.

Das Stadttheater brachte Freitag abend eine Komödie heraus, die erst diesen Winter in Berlin das Licht der Rampe erlebte: „Der Herr Minister“. Eine Komödie nennt sie der Verfasser Paul Schimer. Es ist aber nichts weiter als ein „Witz“ — um es nicht eine Festschläge zu nennen — deren Besonderheit die ist, daß er nicht einmal einen Komödiencharakter hat. Dem Autor mag die kurze Geschichte ungenügend haben. Die Hoff Hoffmann im menschlichen Komödiencharakter gehen hat, wenn man bekanntlich nachläßt. Ruff er hat „nicht“ nicht annehmbar zu halten weiß. Schimer selbst den Scherz seines Stückes in eine Reihe Reden, die nicht am den 2. November heraus. Man hat den Komödiencharakter und Gewisse Herr Hoffmann, der übrigens einen hübschen Witz hat, wird Kallimachos. Ein Minister für Volkswirtschaft hat fortgesetzt Fremdenrecht mit dem höchsten Ausdrucks braucht. Er hat es besonders mit dem „Unverstandlichen“ zu tun. Aber Herr Schimer hat seinen Stoff nicht richtig abgemessen. In Resolutionen, die nicht haben anderes am ersten die seine Unmöglichkeit zu tun, als am Scherzcharakter der Komödie. Hoffmann hat sich nicht, um dabei zu stehen, in dem Komödiencharakter. Die Hoffmann hat sich nicht, um dabei zu stehen, in dem Komödiencharakter. Die Hoffmann hat sich nicht, um dabei zu stehen, in dem Komödiencharakter.

auch das ganze Stück. Zu den Blumen, die ihm überreicht wurden, wollen wir nachträglich einen Kranz auf sein Haupt stellen. Er kann immer noch mimen. Sehr gut traf auch seine Ehepartnerin Kelly Thelien den richtigen Ton für ihre Rolle. Ganz ausgezeichnet stellte Direktor Erasmus den alten Geh. Kammerbiener Wolgast auf die Bretter und edel und lebenswahr sprach Otto Wellen den Geheimrat Bählmann. Aus der Reihe der übrigen Mitwirkenden hoben sich noch Paul Schneider als Regierungsrat v. Stephan, Paul Hildebrandt, Hildegard Röhres, Franz Duon, Alfr. Hoyer, Jutta Gutenberg und Herr Otto Weich-Kaul heraus. Im übrigen gab es viel Lobrecht.

### Sprechsaal.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

#### Rühlhaus und Badeanstalt.

Von der Direction des Rühlhauses wird uns ein Artikel aus der Zeitschrift für Wärme- und Kälte-Leidung zur Verfügung gestellt, in dem folgende interessante Angaben enthalten sind: „Ein industrieller Betrieb einer Mittelstadt ließ bisher und läßt noch heute in 360 jährlichen Betriebstagen mit im Mittel 15 Betriebsstunden etwa 38 Kubikmeter in der Oberflächentendenz her Dampfmaschine auf ca. 40 Grad Celsius erwärmten Abwasser in die Kanalisation laufen. Dies bedeutet eine Vergeubung von 194 400 Kubikmeter Warmwasser von 40 Grad C. jährlich. Würde man diesem Wasser die Wärme bis zu einer Abkühltemperatur von 20 Grad vor dem Eintritt in die Kanalisation entziehen, so bedeutet dies einen Gewinn von rund 4000 Millionen Wärmeinheiten, oder bei Annahme einer Kohle von 6000 Wärmeinheiten und einem Nutzeffekt von 66 Prozent einen gesparten Kohlenaufwand von rund 1000 To. 1 To. Kohle zu 300 Mk. gerechnet, repräsentiert dies eine Jahresausgabe von 300 000 Mk. Die Betrachtung ist natürlich nur richtig, wenn ich das warme Wasser für besondere Zwecke, anstatt in das Gulliläufen zu lassen, benutzen müßte, z. B. für eine Badeanstalt. Es wäre möglich, mit vorstehenden Wassermengen eine Badeanstalt zu betreiben mit einem Herzensschwimmbad mit etwa 150 Quadratmeter und einem Damen-Schwimmbad mit 100 Quadratmeter, zusammen 250 Quadratmeter Wasserfläche und einem Wasserverbrauch von rund 25 Kubikmeter in der Stunde, dazu 25 Wannenbäder mit einem Wasserverbrauch von rund 8 Kubikmeter, so daß von vorstehenden 38 Kubikmetern warmen Abwassers noch etwa 3 Kubikmeter-Stunden für Waschwasser zur Verfügung stehen. Eine solche Kombination erscheint ansichtsreich und ist dringend zu befürworten.“

Diese Ausführungen, soweit sie fraglichen industriellen Betrieb betreffen, bedürfen sich fast keines mit den bei uns herrschenden Betriebsverhältnissen. Vielleicht beschäftigt sich die hiesige Wärmewirtschaftsstelle zusammen mit den maßgebenden Stellen einmal eingehend mit dieser Angelegenheit, sodaß doch noch eine Möglichkeit besteht, daß Lübeck eine zeitgemäße Badeanstalt erhält, welche mit verhältnismäßig geringen Kosten betrieben werden kann.

#### Rühlhaus Lübeck Aktiengesellschaft

#### Wohnungsnot!

Daß die Wohnungsnot sehr groß ist, ist bekannt. Da sollte man annehmen, daß jeder Hausbesitzer sein möglichstes mit dazu beitragen würde, sie lindern zu helfen. Ich will ein Beispiel anführen, wie Schindluder mit den leeren Wohnungen getrieben wird. Ich weiß eine leere Wohnung, gemeldet ist sie wohl bald ein hundertmal. Aber halt! Die Wohnung ist doch bewohnt, nämlich ein Hahn mit etwa 8-10 Hühnern haben ihren Einzug gehalten. Was sagt das Wohnungsamt dazu: Sie ist nicht bewohnt! Und diese Hühnergesellschaft benutzte eine Wohnung, 2 Schlafstuden und eine Küche. Die Wohnung ist G-ld gegenüber vielen, vielen anderen, nur die Küche ist besetzt. Sollte die nicht zu machen sein? Vor einem Jahre hat eine 7köpfige Familie darin gewohnt, nun sollte es nicht mehr gehen? Beim letzten Hauswirt ging es doch. Beim Wohnungsamt soll gesagt sein: es seien keine Türen mehr da. Bis vor kurzem waren sie vorhanden. Ra sind sie denn geblieben? Doch wohl nicht verrotten? Und auf einmal will der Schornstein auch einfallen. Nach vorletzem Jahr ist er gut gewesen, auch hat kein Schornsteinfegermeister Klagen geführt. Nun frage ich an, welche waren denn die Bandagen, die da gehaut haben, wenn die Wohnung jetzt so ruiniert ist. Dies alles ist denn passiert, während die Hühner da drin geschunkelt haben. Die Herren meinen, sie wählen nicht, wer die Wohnung machen lassen soll, da die Hauswirtin von ihrem Mann getrennt lebe. Das Haus ist erst nach der Trennung gekauft worden. Ich behaupte, die Herren wissen überhaupt nicht einmal, wer der Hauswirt ist. Das Haus ist auf einen gewissen Herrn B. geschrieben, folglich haben wir uns an den zu halten. Ich möchte jeden Hausbesitzer bitten, an der Bänderung der Wohnungsnot mitzuwirken. Ein Hausbesitzer.

#### Eine Nachlässigkeit.

Seit längerer Zeit ist unterhalb der Hundestraße und Wakenimarer eine neue Bumpo angelegt. Die Pflasterung ist aber bis heute noch nicht erfolgt. Bei der Dunkelheit abends und morgens kann man sich leicht die Beine brechen. Die Anwohner wünschen baldige Abhilfe.

### Handel und Industrie.

#### Devisen-Kurse.

Hamburg, 18. Februar. Amtliche Devisennotierung an der Hamburger Börse.

	18. Februar	17. Febr.
Holland	100 fl.	2067 1/2
Kopenhagen	100 Kr.	1100
Stockholm	100 Kr.	1346
Kristiania	100 Kr.	1824 1/2
Helsingfors	100 finn. Mk.	1047 1/2
Schwyz	100 Fr.	200
Wien (alt)	100 K.	967 1/2
da. (neu)	100 K.	—
Budapest	100 K.	14
Prag	100 K.	12 1/2
Paris	100 Pesetas	76
Spanien	100 Pesetas	77 1/2
L. ndon	1 £	83 1/2
Porto	100 Fr.	284 1/2
Selgion	100 Fr.	284 1/2
Belgien	100 Fr.	489
Naplen	100 Lire	489
Baharest	100 Lei	225
N. York telegr. Ausz.	1 Doll.	80 1/2
da. briefl. Ausz. od. Scheck	1 Doll.	80

### Regelmäßige Verschiffungsgelegenheiten von Lübeck.

(Wichtigste von der Lübecker Handelskammer.)

I. Nach Ostpreußen.  
Rangsborg, etwa alle 10 bis 14 Tage. Nächste Expedition: Dampfer „Grafen“ am 22. Februar, Dampfer „Wibet“ am 24. Februar. Vertreter: Hans Detrich, Untertrave 24.

II. Nach Danemark und West-Schweden.  
Rangsborg, etwa alle 10 bis 14 Tage. Nächste Expedition: Dampfer „Grafen“ am 22. Februar, Dampfer „Wibet“ am 24. Februar. Vertreter: Hans Detrich, Untertrave 24.

Passagiere und Fracht, sowie den Dampfern „Törn“, „Miffan“, „Falken“ und „Ludwig Kolberg“ nur für Fracht. Nächste Expedition: Dampfer „Westkusten“ am 28. Febr.; Dampfer „Gallen“ am 28. Februar. Vertreter: Lüders & Stange, Untertrave 17, Schiffsmakler: C. F. Schütt & Co., Untertrave 12/18.

III. Nach Süd-Schweden.  
Stockholm event. auch Kalmar, ein- bis zweimal wöchentlich mit Dampfern der Rederi-Actiebolaget „Svea“ in Stockholm. Nächste Expedition: Dampfer „Uranus“ am 22. Februar nach Kalmar und Stockholm. Nach Oskarshamn und Westermälte nach portliegender Ladung. Vertreter für den Personenverkehr: Lüders & Stange, Untertrave 17, für den Frachtverkehr: C. F. Schütt & Co., Untertrave 12/18.

IV. Nach Süd- und West-Norwegen.  
Christiana, nach Bedarf auch andere Bläke anlaufend, alle 10 bis 14 Tage ein Dampfer der „Sönderfelds-Norste Dampf-Kübelstap“ sowie Extra-Dampfer. Nächste Expedition: Dampfer „Gondor“ ladebereit am 23. Februar. Vertreter: Rob. M. Siemann jr., Alststraße 88.

V. Nach Finnland.  
Helsingfors wöchentlich einmal mit Dampfern der „Helsinki-Anfangs-Actiebolaget“ in Helsingfors; außerdem nach Bedarf Extra-Dampfer. Nächste Expedition: Dampfer „Baltic“ am 28. Febr.

VI. Nach Lettland und Estland.  
Libau und Reval. Etwa alle drei Wochen ein Dampfer. Nächste Expedition: Dampfer „Eibe“ etwa Ende Februar. Vertreter für Personen- und Frachtverkehr: Danische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Große Alststraße 21.

Süddampferverbindung von Lübeck nach Ragnaburg mit Umladung nach Berlin, Dresden, Halle a. S., Breslau und Wismarstationen. Regelmäßige wöchentliche Expedition ab Lübeck jeden Freitag. Güternahme durch die Ragnaburg-Lübecker Dampfschiffahrts-Gesellschaft, m. b. H., Kanalstraße 11/19 und F. S. Vertling, Dr. Alststraße 29.

Nach Danenburg a. C. und Hamburg. Güternahme wöchentlich ein- bis zweimal. Güternahme durch Lüders & Stange, Abteilung Flugschiffahrt, Kanalstr. 11/19.

Schiffsverkehr im Lübecker Hafen.  
Dampfer Segler Schiffname Kapitän Herkunftsort Fahrzeit Lage etc.

Angelommen am 18. Februar.			
E.	Ellen	Egers	Stordodmündel
E.	Gefine	Hahr	Rolding
D.	Hania	Agrell	Stockholm
D.	Seeland	Ritow	Stadum
E.	Hilang	Reyer	1 1/2
			1 1/2

Angelommen am 18. Februar.			
E.	Goblen	Lewin	Orylsund
D.	Orontos	Pining	Altona
D.	Ogao	Jeypin	Röding
D.	Rorner	Reimers	Ropenhagen
D.	a. Schiff	Schumacher	2
D.	Rorma	Leh	Stockholm
D.	Rnders	Johannson	Stadum

### Das Wetter der Woche.

(Von der Danenburger Wetterwarte in Lübeck.)  
(Kurzweil verlesen.)

Für die nächste Woche (20.—26. Februar ein/kl.) ist nach unseren Ermittlungen mit durchweg milder, unbeständiger, stark windiger, teilweise stürmischer Witterung zu rechnen. Die Niederschläge sind besonders in der ersten Hälfte der Berichtzeit verzeichnet und vielfach ergiebig. Die Bemessung ist hart, trübe Tage herrschen vor. Dieses Witterungsbild wird veranlaßt durch schnell aufeinander folgende atmosphärische Störungen vom Ocean im NW. (Umgebung Island), die einwärts über N.-Europa hinwegziehen und an ihrer SO.- und S.-Seite Ausläufer entwickeln, die bis nach Mittel-Europa bzw. Deutschland reichen. Später tauchen die Niederschläge weiter östwärts im R. der britischen Inseln auf und ziehen auf ihrem östlichen Wege auch über NW.- und N.-Deutschland. — Im einzelnen ist folgendes Wetter zu erwarten: 21. Februar: NW. meist trübe, harte zeitweise Regen- oder schneeförmige St. bis SW.-Winde, Temperatur erhöht, ohne Regen. 22. Februar: Unbeständig, teilweise bedeckt, vielfach Regen, rechtstreichende S. bis SW.-Winde, übernormale Temperatur, spärliche Regenböden bzw. Schnee. Im Nordsee-Gebiet und Schleswig-Holstein zeitweise heftige Stürme aus SW. 23. Februar: Kälter, wolke, vorübergehend anhaltend, harte, harte bis stürmische W. bis NW.-Winde, Regen- und Schnee, im N.-deutschen Gebiete. Im S. und O. leichter Regen. 24. Februar: Veränderlich, teilweise sonnig, zeitweise bedeckt, auffrischende N. bis S.-Winde, Temperatur erhöht. 25. Februar: Trübe, zeitweise Regen, harte bis harte bis stürmische W. bis NW.-Winde, Regen- und Schnee, im N.-deutschen Gebiete. Im S. und O. leichter Regen. 26. Februar: Veränderlich, teilweise sonnig, zeitweise bedeckt, auffrischende N. bis S.-Winde, Temperatur erhöht. 27. Februar: Trübe, zeitweise Regen, harte bis harte bis stürmische W. bis NW.-Winde, Regen- und Schnee, im N.-deutschen Gebiete. Im S. und O. leichter Regen. 28. Februar: Veränderlich, teilweise sonnig, zeitweise bedeckt, auffrischende N. bis S.-Winde, Temperatur erhöht. 29. Februar: Trübe, zeitweise Regen, harte bis harte bis stürmische W. bis NW.-Winde, Regen- und Schnee, im N.-deutschen Gebiete. Im S. und O. leichter Regen. 30. Februar: Veränderlich, teilweise sonnig, zeitweise bedeckt, auffrischende N. bis S.-Winde, Temperatur erhöht. 1. März: Trübe, zeitweise Regen, harte bis harte bis stürmische W. bis NW.-Winde, Regen- und Schnee, im N.-deutschen Gebiete. Im S. und O. leichter Regen.

